

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Mai.

Das Wohnungsgeldzuschussgesetz und die Ortsklasseneinteilung.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wohnungsgeldzuschüsse und Mietsenftschädigungen der preussischen Beamten gelangt in diesen Tagen im Abgeordnetenhaus zur Beratung. Bei Annahme des Gesetzes erfahren 510 Orte eine Erhöhung und 100, insbesondere Regierungsorte, eine Verringerung ihres Wohnungsgeldes. Zu diesen letztgenannten Orten gehört Halle a. S. Wenn nun auch beabsichtigt ist, eine Erhöhung durch Verringerung der „augenblicklichen“ Bezüge nicht eintreten zu lassen, so ist doch durch Artikel IV des Gesetzes die allmähliche Abstufung vorgeschrieben. Es heißt nämlich im Gesetz unter

Artikel IV.

Beamten, für welche die Einführung der neuen Ortsklasseneinteilung eine Verringerung ihres Bezuges an Wohnungsgeldzuschuß oder Mietsenftschädigung mit sich bringen würde, wird bis zum Zeitpunkt einer etwaigen Verringerung der bisherigen Betrag fortgewährt, soweit nicht durch Steigerung ihres Dienstverdienstes oder durch Aufhebung, Zulagen, Wohnungsgeldzuschuß oder Mietsenftschädigung ein Ausgleich eintritt.

Artikel VI.

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1910 in Kraft. Demnach werden alle Beamte, die am 1. Juli d. J. eine Zulage usw. erhalten, ohne weiteres geschädigt, und zwar hier in Halle um den Betrag von 80 Mark die höheren, 60 Mark die mittleren und 70 Mark die unteren Beamten.

Der Reichsortsklasseneinteilung haben, wie aus der Begründung des Gesetzes ersichtlich, die eigenen Angaben von 298 078 Meß- und Staatsbeamten zugrunde gelegen. Es kommen also bei 510-100=610 Orten auf jeden 357 Beamte. Da nun aber unter den 100-610 Orten 20-30 Orte mit einer Eisenbahn- bzw. Oberpostdirektion, einem Oberbergamt und der Regierung sich befinden, woran jeder dieser Orte schon allein 2000-5000 Beamte aufweist, so ist es doch klar, daß diese in einem Orte zusammenzubringenden Massen ein ganz anderes Ergebnis bezüglich der Wohnungsverhältnisse zeitigen müßten, wie 10-100 Beamte der in der Begründung ganz besonders hervorgehobenen Bezirke „Berlins“, mit Einfamilienhäusern bzw. im Villenstil.

Für die Einteilung der Orte in Klassen ist der Durchschnittspreis eines „Zimmers“ an jedem Orte maßgebend gemeint, ohne hierbei die Orts- und Größenverhältnisse zu berücksichtigen. Wie bekannt, ist die Raumweite und die Größe eines Zimmers an jedem Orte anders, und ist eine Stadt wie Halle mit seinen kleinen Zimmern schon von vornherein bei einer derartigen Aufstellung benachteiligt. Außerdem fällt aber noch schwer die Ausstattung einer Wohnung (Zubehör) ins Gewicht. Es muß doch berücksichtigt werden, ob bei diesem ermittelten „Zimmerpreis“ die Wohnung ein Innenloft (Wasserzpitung), Bad, Speisekammer und einen oder zwei Korridore aufweist, oder ob, wie in Halle, diese Zubehöreile meistentheils nicht vorhanden sind.

Die einzige einwandfreie Ermittlung kann nur auf Grund der nübaren Fläche stattfinden, wobei der Berechnung das feststehende Flächenmaß, „ein Quadratmeter“, zugrunde gelegt werden muß. Unter nübare Fläche ist diejenige Gesamtmietsfläche zu verstehen, welche dem Mieter für seinen gezahlten Preis zur alleinigen Benutzung zur Verfügung steht. Es ist doch wunderbar, daß die Großstadt Halle mit seinen 180 000 Einwohnern mit Städten von 30-60 000 Einwohnern in ein und dieselbe Ortsklasse eingereiht wurde.

Aus diesen Gründen hat der „Halleische Beamtenauschuß“, als berufener Vertreter der gesamten halleischen Beamtenchaft, genaue Erhebungen über die tatsächlichen Wohnungsverhältnisse sämtlicher Beamten in Halle, soweit sie durch die Organisation zu erreichen waren, angestellt, und das Ergebnis in eine Denkschrift zusammengestellt, die an die gesetzgebenden Körperschaften (auch Bundesrat) eingereicht wurde. Das Ergebnis dieser Erhebungen bewies deutlich, daß die Einteilung der Stadt Halle a. S. in die Ortsklasse C, nur auf Grund des „Zimmerpreises“, unrichtig erfolgt ist, und daß unbedingt die Größenverhältnisse berücksichtigt werden müssen. Beispielsweise stellt sich der Preis für 1 Quadratmeter Wohnfläche in Halle bei 1714 gezahlten Wohnungen, nur um 10 Pf. billiger, wie derselbe Preis in Berlin bei 1439 gezahlten Wohnungen, wobei zu berücksichtigen ist, daß in Halle alte, auch die kleinsten Kammern von 3-4 Quadratmetern mitgezählt sind. Von den 1714 Wohnungen in Halle sind 927 ohne Innenloft sowie größtenteils ohne Wasserzpitung und 1228 ohne Bad, trotz des verhältnismäßig hohen Preises für 1 Quadratmeter Wohnfläche. Die Stadt Berlin ist aber in Ortsklasse A und die Stadt Halle, welche nach dem preussischen Gesetz vom 20. Mai 1909 zur Ortsklasse I gehörte, ist nach dem Reichsgesetz nicht etwa in die entsprechende Ortsklasse B eingereiht, sondern nach O herabgestuft worden.

Die in diesen Tagen stattfindenden 1. Beratungen im Abgeordnetenhaus werden jedenfalls für die halleischen Beamten äußerst interessant und lehrreich sein. Besonders diejenigen Beamten, die bei der Gehaltsaufbesserung, trotzdem

diese „allgemein“ sein sollte, mit leeren Tischen ausgegangen sind, und für die das Wort „Reform“ durch die einseitige Steuererhöhung und Steigerung der Lebensmittelpreise eine „Schädigung“ bedeutet, werden wohl ganz besonders ihr Augenmerk auf den Gang der Verhandlungen richten. Für diese Beamten bedeutet die Wohnungsgeldzuschuß-Aufbesserung den einzigen Fortschritt, der aber durch die Mietssteigerung wieder voll in Anspruch genommen werden mußte. Innerhalb der letzten beiden Jahre sind die Mieten von den 1714 Wohnungen bei 824 Wohnungen um durchschnittlich je 35,4 Mark jährlich gesteigert worden.

Reicht Halle in C, so bedeutet das demnächst für den Stadtschatz eine geringere Steuereinnahme von den preussischen Beamten, während die richtige Eintragung nach B eine Mehreinnahme jenseit von den preussischen, als auch von den Reichsbeamten mit sich bringt. Dieser Umstand hat wohl auch dazu beigetragen, daß einige Stadtverwaltungen der defizitlastigen Orte um richtige Einteilung ihrer Städte nachgejagt haben.

Erinnerungstafel für Robert Franz.

In der Stille wurde am Mittwoch nachmittag am Hause Brunoswarte 13 eine feinerne Gedenktafel angebracht. Sie zeigt unter einer Lorbeerumwundenen Lyra die Inschrift in Gold:

„Hier war Robert Franz am 28. Juni 1815 geboren.“ Das kleine, unscheinbare Häuschen hat dadurch eine gewisse Bedeutung erlangt und mancher wird nun die Brunoswarte durchwandern, um das Geburtshaus des großen Lieberkornpfeiffen in Augenschein zu nehmen.

Fünfundsteibzjährig Jubelfeier der Oberrealschule in den franschosen Stifungen.

Nach dem Festakt am Vormittage versammelte ein Festessen die Festenden im Hotel zur „Tulpe“. Ernte und heitere Neben würzten das Mahl. Für den Nachmittag hatte das Programm Vorträge und eine Festaufführung im Saale des „Städtischen Hauses“ vorgesehen. Zur Einleitung sprach der Oberprimar Herr Seifarth einen inhaltsreichen Prolog, den Herr Prof. Dr. Kühlemann, ein Lehrer der Anstalt, verfaßt hatte. Herr Prof. Kühlemann führte vor Augen, wie reger gerade in den franschosen Stifungen das Streben sei, die Schüler zu erziehen, daß sie als Männer einst brauchbare, religiös empfindende Glieder des Staates werden. Die vielen alten Schüler, die zu der Jubelfeier herbeigekommt waren, bezeugen, wie dankbar sie an der alten Anstalt hängen.

Das Programm bot viel und jedem etwas. Krülein Charlotte Fuch-Roh entzückte mit dem Vortrag der Niccolò-Arie aus „Carmen“. Sehr herzlich um ein schönes Gelingen des Festes batte sich Herr Hobohm, ein leibzjähriger Altkund der Oberrealschule. In allen Musiknummern, die nun folgten, war er selbst künstlerisch tätig. Auf dem Klavier bewährte er sich in der Begleitung wie auch in trefflichem Vortrag. Ein von ihm selbst gelehrtes Lied begleitete er zu Herrn Fiol's Geigenpiel. Tiefempfundener trug er Herr Wolf aus Robert Franz' „Geneung“ vor. In der Chopin'schen Ballade in As-dur und in dem Menuett in H-moll von Schubert glänzte Herr Hobohm durch feines, gefühlvolles Spiel. Mit lebhaftem Beifall wurde das Haydn-Trio aufgenommen, in dem er zum Cello und Geige der Herren Günther und Werner den Flügel spielte. „Friends, Romans, Countrymen“, die Rede Marc Antons an der Bahre des ermordeten Cäsar, trug Herr Günther rednerisch vor. Lafontaines „De sene et le roleau“ und Merelles „Je ne s'agit pas de s'en aller“ zeugte für das Können von Schülern der Anstalt.

Einen großen Teil der Aufführungen nahm Kauf Heybes „Colberg“ ein. Herr Stahlberg vom hiesigen Stadttheater hatte die Einführung übernommen. Die Schüler spielten ausgezeichnet und fanden wohlverdienten Beifall. In nichts war dem Spiele anzusehen, daß Diktanten die Aufführung veranstalteten. Nicht entwickelte sich die dramatische Handlung vor unseren Augen.

Die Abendstunde vereinte die frohwegte Gesellschaft im unteren Saale des „Städtischen Hauses“ zu einem gemeinschaftlichen Abendessen. Um 10 Uhr etwa begann der Ball, der als schöner Schluß die Festveranstaltung bis in die Morgenstunden zusammenstellte. Der folgende Himmelstagsfest lockte zu einem Ausfluge in Halles nühare und weitere Umgebung, die Thüringer Lande. Unüberbittig der Himmel saß den ganzen Tag ein recht unbehagliches Gesicht.

Schauturnen.

Das 9. Kreisturnfest, welches vom 9. bis 12. Juli d. J. in Halle feiert wird, soll auch den hiesigen Schülern Gelegenheit bieten, ihr turnerisches Interesse zu hegen, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Teilnehmern sich findet. In einer kürzlich erfolgten Versprechung der Vertreter des Haupt- und Turnauschusses zur Vorbereitung des Kreisturnfestes mit den Vertretern der hiesigen Schulen ist folgendes vereinbart worden: Die städtischen Mädchen- und Knabenschulen werden sich am 3. und 12. Juli mit den fünf oberen Klassen der Knaben-Mittelschulen und den vier oberen Klassen der übrigen Schulen an den Freiübungen und Spielen beteiligen. Für die Lehrer und Lehrerinnen wie für die Schulleiter ist die Teilnahme durchaus freiwillig. Die gemeinsam vorzuziehenden Freiübungen sind in den vorhergehenden Turnstunden einzuüben. Die näheren Bestimmungen über diese Freiübungen werden von dem Hauptauschuß ausgearbeitet, der vor dem Feste eine Generallprobe veranstaltet. Bei dem Schauturnen sollen die Knaben weißes Hemd und dunkle

Hohe, die Mädchen helle Bluse und dunklen Rod tragen, so daß ihnen keine besonderen Ausgaben erwachsen.

Ruderklub „Nelson“.

Mit einem fröhlichen Anruden und der Taufe zweier neuer Auberboote eröffnete gestern halbes ältester und stärkster Ruderklub „Nelson“ die diesjährige Saison. Das Wetter istien anfangs einem solchen Unterfangen wenig geneigt, aber es vermochte doch nicht, die fröhliche Stimmung, die auf der Beifüg herrschte, zu dämpfen. Nur die Wimpel und Flaggen gingen regensicher herunter.

Von auswärts hatten einige Ruderer eine Abordnung entsandt. Die von Raumburg waren sogar die Saale überdirt mit einem Boot gekommen. Auch der halleische Ruderklub ließ sich vertreten. Von den Besüdnen erliefen Kanndat von Krafzig, vom Gammalin Professor Reinde, der Protektor der dem Nelson angegliederten Gmnasialisten-Abteilung.

Gegen 4 Uhr begann der eigentliche Festakt. Vor dem Bootsbaue nahm die Mannschaf Aufstellung, während oben auf der Veranda des Bootshauses ein für schöner Dament dem Schauspiel aufmerksamt folgte. Der Vorsitzende, Herr Max Dreike, hielt die Begrüßungsansprache und dankte den zahlreichen Gästen für ihr Erscheinen. Dann hielt der Gründer des Vereines, Herr Mewes, die Lausrede. Vor ihm lagen mit Lammegrün und blühenden Blumen geschmückt die beiden Boote, ein Rover und ein Jowler. Der Rover erhielt zu Ehren des Vorsitzenden den Namen „Max Dreike“, der Jowler wurde nach dem ersten weiblichen Mitgliede, der Frau Schwig Eberhardt, „Schwigg“ getauft. Professor Reinde sprach dann das Kräftebuch aus, während die Kapelle „Seil bei im Giegekratz“ intonierte.

Unter den Klängen „Hipp, Hipp, Hurra“ wurden die Taufklinge und 17 andere Boote mit 112 Ruderern bemant. An dem anderen Ufer hatte sich eine große Menge eingefunden, die interessiert dem Anruden zusah.

fußballspiele.

Saalegummeier Wader-Halle — Mitteldeutscher Meister B. f. B. Reizig 1:1.

Vor den Augen des zahlreich erschienenen Publikums entspann sich gestern zu Himmelfahrt ein feiner Kämp, in dem die beiden Mannschaften in großer Form. Was B. f. B. in der ersten Spielhälfte durch gute Kombination den Einseitigen voranz hatte, spohkte danach in der zweiten Spielzeit durch müdige, gefühlvolle Angriffe nach. Was Himmelfahrt verlor der Kampf resultatlos, erst nach Wiederbeginn ist es den Parteien vergnügt, je einmal erfolgreich einzufinden, was zur Folge hat, daß das Treffen unentschieden endet.

Man darf gespannt sein, wie der Saalegummeier Lommenden Sonntag gegen die rühmlichst bekannte Elf der Braunschweiger Eintracht abspielen wird, die er an diesem Tage zu Gast hat.

Die Fortschrittliche Volkspartei

hält heute abend im „Augustiner“ einen Diskussionsabend ab. Es sollen Organisations- und Agitationsfragen behandelt werden. Die Teilnahme von Gästen, Damen und Herren, ist an Diskussionsabenden erwünscht.

Saalfischer Bürgerverein.

Am nochmals eine gründliche, allseitige Erörterung des Themas Hallenschwimmbad zu ermöglichen, hält der Saalfische Bürgerverein am Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr eine öffentliche Versammlung, zu der auch Damen willkommen sind, im C. Vereinshaus, Al. Krausstraße 10, ab. Als Referent für das Thema: „Das Hallenschwimmbad in hygienischer Beleuchtung“ ist Herr Dr. Langauer, Vorsteher der hydrotherapeutischen Abteilung des Rudolph-Wirchow-Krankenhaus, Berlin, gewonnen. Der Verein hofft, daß die Versammlung zur Klärung der vielfach noch unklar abweichenden Ansichten über diese Materie dient.

Der geistigen „Siegfried“-Aufführung

im Stadttheater wohnte Se. Erz. der Oberpräsident der Provinz Sachsen von Hegel bei. Der Herzog von Anhalt wird am Sonntag der Festaufführung der „Meisterlänger“ beimohnen. Der Herzog trifft nachmittags gegen 6 Uhr mit seinem Adjutanten hier ein und begibt sich zum Bahnhofs direkt in das Stadttheater. In einer der Pausen wird der Herzog in der erweiterten Programmliste den Tag einnehmen.

Personaleränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Halle.

Angenommen sind zu Postagenten der Rohrmeister Tentisch in Regensdamm und der Gehilft Quandel in Görsbach. Angestellt sind als Postsekretär der Postdirektion Trommer aus Halle in Sorau, als Postassistenten die Postassistenten Rofch aus Halle in Nienburg und Richter aus Mühlberg in Berlin. Verlesen ist der Charakter als Postsekretär den Postassistenten Agde und Eichler in Halle und Kreiser in Torgau, der Charakter als Telegraphenpostsekretär den Telegraphenpostassistenten Fluhaupt in Artern und Säsche in Kaumburg. Verlegt sind der Ober-Postassistent Kritt von Dirgau nach Halle, die Postassistenten Bennewitz von Halle nach Oberhausen und Klage von Homberg nach Jallenberg. Gestorben sind der Postdirektor A. D. Sering in Halle, die Postsekretäre a. D. Sieg in Halle und Duhig in Torgau.

Mastrab

In der Himmelfahrtstagen haben mehrere Studenten in eigens hergerichteten Spantafestlichkeiten durch die Straßen. Sie hatten weißes Material, Hemden und Schwiiger übergezogen, am beim Publikum den Ansehen zu erwerben, als seien sie nur mit Hemd bekleidet. Ein anderer Student folgte im Schlafrod und mit brennender Lampe. Der Zug erregte in der besonders verkehrsreichen Nacht kein Publikum hartes Aufsehen. Ein Postbeamter führte schließlich die lustige Karawane zur Waade.

Kostüme sehr billig! Loebendahl's Man sehe die Fenster!

Mädchen-Kleider.

Verlangen Sie unsere
besonders wohlfeilen
Neuheiten einfacher und hochfeiner
Ausführung.

Geschw. Jüdel,
101 Leipzigerstrasse 101.

Rezeptionsbüro.

In der Nacht zu Himmelfahrt fand vor dem Grundstück Leipzigerstraße 100 eine Schlägerei zwischen Handlungsgesellen und Arbeitern statt.
Hierbei wurde der Arbeiter Albert F. durch Stockhiebe und Reizepfeile, die der Handlungsgeselle Artur W. auf ihn abgab, am Kopfe verletzt, so daß er sich in klinische Behandlung begeben mußte.

Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kronprinzen haben die öffentlichen Gebäude heute Flaggensturm angelegt.

Einem Waldgottesdienst gedenkt die hiesige Stadtmission an feierlicher Witterung am Sonntag, den 8. Mai, zu halten, an der üblichen Stelle in der Nähe des Waldlagers. Der Wolken- und ein Gelangensort werden mitwirken. Abends 8 1/2 Uhr findet ein gefälliges Beisammeln im Stadtmissionshause statt, bei feierlicher Witterung im Garten, sonst im großen Saale.

Zoologischer Garten. Für nächsten Sonntag, den 8. Mai, ist der erste „billige Sonntag“ angelegt. Der Eintrittspreis beträgt den ganzen Tag über für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf. Nachmittags und abends findet großes Konzert statt.

Stadttheater. Mit den Aufführungen der „Götterdämmerung“ am Sonnabend und der „Meisterlieder“ am Sonntag schließt die Richard Wagner-Festwoche. — Frä. Hoffmann feiert ihr Gastspiel am Montag in einem neuen Aufspiel „Die goldene Freiheit“. Das Stück enthält eine Rolle, die besonders den darstellenden Fähigkeiten von Frä. Hoffmann entgegenkommt. In Dresden, wo vor einiger Zeit die Hauptführung mit großem Erfolge stattfand, wurde diese Hauptrolle von Frä. Hoffmann. — Dienstag 8. Gastspiel Hoffmann: „Renaißance“. Wie alljährlich in der letzten Woche der Spielzeit, findet auch in diesem Jahre eine Benefiz-Vorstellung für Frä. Emma Röhner, die fleißige, unermüdete Hauptkassiererin des Stadttheaters, statt. In diesem Jahre ist der Ehren- und Vorteilsabend für Frä. Köhner am Mittwoch, den 11. Mai, festgesetzt worden. Um den zahlreichen Wünschen und Anträgen nach einer Schafspeise-Vorstellung entgegenzukommen, hat Frä. Köhner für des großen Wertes unvergesslichen Weierhülstspiel „Maschurwoh“ entworfen, ein Stück, das seit Jahren hier nicht mehr gegeben ist, aber stets frischer sich größter Beliebtheit des theaterfreundlichen Publikums erfreute. Vorbereitungen für diesen Abend werden schon jetzt an der Kasse angenommen. Donnerstag 4. Gastspiel Hermine Hoffmann: „Die goldene Freiheit“. Freitag 5. Gastspiel Hermine Hoffmann: „Götterdämmerung“ (Georg. Hermine Hoffmann).

Kometensturz und Kometenaberglaube. Man schreibt uns: In den Kämpfern finden am Sonnabend, den 7. Mai, nach, und abends zwei große Vorträge statt, in denen Herr Dr. Kowalewitsch eingehende Besprechungen des hellenischen Kometen geben wird. Daneben werden auch andere historische Kometen vorgeführt. Der Komet, der durch seine Vorträge in Berlin, Potsdam, Frankfurt und vielen anderen Städten bekannt ist, wird an der Hand von Original-Lichtbildern einen Ueberblick geben über die Entstehung der Welt und der Gestirne. Der Zuhörer wird durch zahlreiche bewegliche Bilder mit Triebwerk sich orientieren lernen am Sternenhimmel. Sodann werden unsere Erwartungen hingelenkt werden auf die Ereignisse, die beim Durchgang unseres Planeten durch den Schweif des Kometen am 18. Mai eintreten sollen. Die Frage des Weltunterganges wird kritisch beleuchtet und die Möglichkeit interplanetarischer Naturerscheinungen bei der Begegnung der beiden Weltkörper erörtern und nach wissenschaftlicher Berechnung vorausbestimmt. Für jeden, der sich für die himmlischen Phänomene interessiert und der von dem seltsamen Ereignis der nahen Kometenbegegnung in diesen Tagen auch wirklich Nutzen und Genuß haben will, wird der Vortrag von höchstem Werte sein.

Vorträge über Schneiderei. Am Dienstag, den 3. Mai, fand der angekündigte Vortrag über „Wellsticht-Parab-Methode“ von Frau Direktor Werremer abends 8 1/2 Uhr im Saale der Kaiser Wilhelmsschule statt. Frau Werremer verband es, in ihrem Vortrag die anwesenden Damen mit ihren Erfahrungen über die Wichtigkeit der eigenen Schneiderei fürs Haus zu setzen und wurde allseits zu einem zweiten Vortrag dieser Art gebeten. Aus diesem Grunde wird demnächst ein zweiter Vortrag für Damen von Frau Werremer abgehalten, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird. In eigenen Interesse ist jeder Dame dieser Vortrag über Mode, Wissenschaft und Schneiderei sehr zu empfehlen.

Das Kinderfest auf der Eisenbahn am Mittwoch hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß die Leitung der Eisenbahn auf vielseitigen Wunsch sich veranlaßt

feht, morgen, Sonnabend, in der gleich großartigen Weise eine Wiederholung stattfinden zu lassen. Die Kinder erhalten wiederum ganz aparte Geschenke. Am Sonntag schließt die Stufenbahn hier ihre Pforten.

Geschäftsjubiläum. Am Sonnabend, den 7. Mai, feiert die bekannte Firma „Schäpplers Dampfschiff-fahrt“ Unterplan, ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Erfolge Hansen auf der Bitterfelder Ausstellung. Der Inhaber des Metropol-Hotels in Halle, Herr Dietrich, hat auf der Bitterfelder Kaufmannsausstellung für seine Ausstellung die große goldene Medaille erhalten und zwar für das Zimmer des Prinzen Rupprecht von Bayern mit gedeckter Tafel. Herr Pollack, der für dieses Zimmer die Möbel geliefert hat, erhielt die gleiche Auszeichnung. Herr Dietrich hat dann noch, wie wir bereits mitteilten, eine getreue Kopie des Münchener Hofbräu auf der Ausstellung errichtet. Dafür erhielt er neben der goldenen Medaille den Ehrenpreis der Stadt Bitterfeld.

Patentanmeldungen. Wilhelm Müller-Halle: Krankenbett. Specht & Co.-Halle: Invertlampe mit keramischem Brenner und keramischem nach unten ablenkbarem Mantel. Hermann Winger-Halle: Vorrichtung zum Regeln des Vorhubes an Klattenschnittwerken insbesondere für Schmierpressen. Gebrauchsmuster-Eintragen. Max Hume-Geisfeld: Anordnen-Berührungsarten-Bewehrung. Otto Bülow-Gönnern: Lampe zur Sichtmachung von Fäden, insbesondere Holzseilfäden. Adolf Pringler-Halle: Transportvorrichtung für Bodenbearbeitungsgeräte, insbesondere für Unterfrucht-Äckerwalzen. Adolf Bornemann-Halle: Reflektarmel, bestehend aus Spiegel, Uhr und Schrauben mit Reflektarmel unter Glas. Friedrich Wöhring-Buchh. d. Halle a. S.: Einstellbarer Feuermelder.

Den Dieben ist nichts heilig. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verließen diese den wertvollen Motor einer Flugmaschine aus dem Geschäft Baumgarten 28 zu fliehen. Durch das Geräusch wurde ein Hausbewohner aufmerksam und benachrichtigte sofort den nebenan wohnenden Eigentümer des Altegers, Herrn Keller. Unter Assistenz eines sofort herbeigeholten Polizeibeamten wurde alles nach den Dieben abgefragt, doch hatten sie sich seitlich über ein niedriges Dach auf die Straße in Sicherheit gebracht. Fast sämtliche Schrauben waren von dem Motor bereits gelöst.

Knusperländer. Der Statistiker Otto Kahlbach wurde Mittwoch von zwei bisher nicht ermittelten Männern in einem Restaurant in der Kassinerstraße betrunken gemacht und nach dem Felde an der Leipziger Chaussee verschleppt. Als K. erwachte, vermißte er seine Uhr und 3,00 Mark bares Geld.

Selbstmord im Gäßchen. In der Nacht zum Mittwoch erschoss sich der Kontorist L. Jüdel aus Teßchen (Wöhmen) in einem hiesigen Gasthause. Die Veranlassung zum Selbstmorde ist noch nicht bekannt.

Kühles Bad. Einer seiner 16jährigen Dienstmädchen beim Aussteigen aus einem Gondel an der Lustigkeitsstelle in die Saale. Sie wurde sofort wieder aus dem Wasser gezogen.

Am Montag, den 9. Mai 1910, findet keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.
Halle a. S., den 6. Mai 1910.

Der Stadtverordneten-Vorsteher,
J. W. Höhring.

Kirchliche Nachrichten.

Emmagen-Gemeinde. Freitag ab. 7 1/2 Uhr, Sonnabend norm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Jugendgottesdienst.

Meteorologische Station.

	4. Mai 9 Uhr abends	5. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748,4	743,1
Thermometer Celsius	9,9	7,7
Rel. Feuchtigkeit	68%	71%
Wind	9129 2	9123 2
Maximum der Temperatur am 4. Mai: 13,1°C. Minimum in der Nacht vom 4. Mai zum 5. Mai: 5,9°C. Niederschläge am 5. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		
	5. Mai 9 Uhr abends	6. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747,4	745,9
Thermometer Celsius	5,9	6,2
Rel. Feuchtigkeit	76%	76%
Wind	9123 2	9231
Maximum der Temperatur am 5. Mai: 10,5°C. Minimum in der Nacht vom 5. Mai zum 6. Mai: 2,3°C. Niederschläge am 6. Mai 7 Uhr morgens: 2,5 mm.		

Wetter-Aussichten.

7. Mai: Meist bedeckt, normal, milde, frühzeitig Gewitter.
8. Mai: Bessert, teils heiter, wärmer, Stürze.
9. Mai: Bessert mit Sonnenschein, ziemlich warm.
10. Mai: Bessert, wärmer, später kühl.
11. Mai: Bessert mit Sonnenschein, kühl, warm, Stürze.

Letzte Nachrichten.

Entgeltlicher Vergleich in Fahren Berger-Kaum.

H. Dresden, 6. Mai. Im heutigen Schlichtermin des Prozeßes Hofballmeister Berger gegen den Kaufmannsredakteur Kaum ist ein Vergleich zustande gekommen. Der Beklagte, Redakteur Kaum, bekennt, daß seine Ausführungen in einem Artikel der „Dresdener Nachrichten“ Anlaß zu der Auffassung einer Verleumdung gegeben haben. Die Privatkläger, Hofballmeister Berger und die Colongierin Heß, ziehen die erhobene Privatklage nicht stattanzugend zurück. Die Kosten des Verfahrens werden zu zwei Dritteln von den Privatklägern und zu einem Drittel von dem Angeklagten getragen. Hofballmeister Berger, gegen den auf Grund der Zeugenaussagen ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden wird, war zu dem heutigen Termin nicht persönlich erschienen.

Liebesdrama.

H. Berlin, 6. Mai. Gestern nachmittag spielte sich im Treppenhof in der Nähe des Reichgartens ein Liebesdrama ab. Ein Kaufmann und eine Arbeiterin führten sich dort in die Spre und ertranken. Die Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Leichen sind noch nicht gefunden. In einem Abschiedsbrief an die Angehörigen geben sie als Motiv zu der traurigen Tat den Widerstand gegen eine eheliche Verbindung an.

Grubenunglück.

H. Essen, 6. Mai. Auf Zeche Hermann hat sich eine Schlagwetterexplosion ereignet. Sieben Bergleute erlitten schwere Brandwunden.

Fallières in Rom.

H. Rom, 6. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß für den kommenden Herbst der Besuch Fallières in Rom zu erwarten sei.

Russische Korruption.

H. Petersburg, 6. Mai. In dem Reigen der Skandal-entdeckungen über die Korruption in allen russischen Verwaltungszweigen ist wieder einmal Petersburg an die Reihe. Bei dem Chef des hiesigen Intendanturdepots Oberst Rimoff wurde gefast eine dreihündigste Hausausführung abgehalten, die viel belästigendes Material gegen den Obersten zutage förderte.

Europafahrt amerikanischer Studenten.

H. Newyork, 6. Mai. An den Hochschulen der Vereinigten Staaten plant man eine Europafahrt der Studenten, für welche die Beteiligung der Pennsylvania und Columbia-Universität bereits gesichert ist. Die Abfahrt wird wahrscheinlich Mitte Juni erfolgen. Die hauptsächlichsten Punkte der Reise, deren Führung in Händen der Professoren Leaned in Pennsylvania und Tombo in Columbia liegt, werden Berlin und Wien sein.

Durch ein Erdbeben zerstört.

H. Newyork, 6. Mai. Cartago, die Hauptstadt der Republik Colarica, ist von einem Erdbeben zum größten Teil zerstört worden. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind 500 Menschen umgekommen.

Konstantinopel, 6. Mai. Klättermeldungen zufolge wurde die Rediff-Regatta von Samsun mobilisiert, um die nach Albanien abgegangenen Bataillone zu ersetzen.

Die Frühjahrs-Modelle sind in grosser Auswahl eingetroffen

Für Damen sind neu:
„Pumps“ in Lack und Chevreau
die grosse Mode des Frühjahrs 1910.
In Damen- und Herren-Stiefeln
zu Mk. 12⁵⁰ und Mk. 16⁵⁰
reichste Auswahl.

Für Herren sind neu eingegangen:
Ausländische Stiefeln amerikanischen Stils
in braun und schwarz
Preislagen M. 18⁵⁰ M. 20⁰⁰
Alleinverkaufer der Chasalla-Normal-Stiefel, in schwarz und braun
am Lager.
Kinderstiefeln in nur naturgemässen Formen.

August Pirl, Schuhwarenhaus, Geiststr. 10.

Massanfertigung nach patentfähigem System.

Telephon 2745.

